

in der unten n. 477 zu erwähnenden Publication ein Facsimile mit nicht ganz befriedigenden Erläuterungen und nicht fehlerfreier Transscription gegeben hat, und über die noch erhaltenen Reliquienetiquetten, aus denen das Verzeichnis zusammengestellt ist, handelt eine kleine Schrift von A. Sepulcri 'I papiri della basilica di Monza e le reliquie inviate da Roma' (Mailand, Cogliati 1903). Dass das Verzeichnis nicht etwa ein römisches Original aus der Zeit Gregors I. ist, scheint mir keinem Zweifel zu unterliegen; Sepulcri setzt es etwa um 700 an. Aber auch die Reliquienetiquetten möchte er erst der Mitte des 7. Jh. zuweisen, indem er annimmt, dass die Angabe 'temporibus domni Gregorii papae' in der Subscription des Verzeichnisses auf eine zur Zeit von dessen Anlage bereits vorhandene, aber nicht unbedingt glaubwürdige Tradition zurückgehe.

463. Auf die gelehrte Untersuchung A. Schönbachs über einige Evangeliencommentare des MA. (Wiener SB. hist.-phil. Kl. Bd. CXLVI n. 4), die unsere Kenntnis von der exegetischen Schriftstellerei des Beda, Alchvin, Hraban und Paschasius Radbertus erheblich fördert, kann hier, da der Gegenstand unseren Aufgaben ferner liegt, nur kurz hingewiesen werden. Ausdrücklich aufmerksam gemacht sei aber auf die Ausführungen S. 43 ff. über Alchvins Briefwechsel mit den Prinzessinnen Gisla und Rotrud und auf den Nachweis S. 137 f., dass alle Schlüsse aus der N. A. XVII, 458 n. 174 von Traube (vgl. Hauck, Kirchengesch. II², 632 N. 2) besprochenen Stelle des Würzburger Codex Mp. th. f. 61 hinfällig sind, weil die Berufung auf 'quidam Hebraeus' aus Claudius, bezw. Augustin abgeschrieben ist.

464. Aus der Grazer Hs. n. 841, die Predigten eines Priesters aus Kloster S. Lambrecht in Steiermark aus der Mitte und dem Anfang der zweiten Hälfte des 13. Jh. enthält, hat A. Schönbach in den Beiträgen zur Erforschung steirischer Geschichte XXXIII, 1 ff. die Partien, die für die politische oder Kulturgeschichte Interesse haben, aufgehoben und mit gründlicher Gelehrsamkeit erläutert. Besonders aufmerksam gemacht sei hier auf die beiden S. 35 ff. abgedruckten Predigten, die bei oder vor der Eröffnung geistlicher Sendgerichte gehalten sind.

465. W. H. Frere, The use of Sarum. I: Consuetudinary and customary. II: Ordinal and Tonal (Cambridge 1898. 1901) druckt die für die Liturgie des Mittelalters wichtigen Texte, die theilweise in Sarum Ende 11. Jh. in-